U.I.O.G.D.

Auf daß in Allem Gott verherrlicht werde!

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung

ORA ET LABORA

Bete und Arbeite!

20 Jahrgang. No. 39

Münster, Sask., Donnerstag den 8. November 1923

Fortlaufende No. 1027

Welt-Rundschau.

27. Okt. — Es erscheint als sicher, daß die Ver. Staaten in der Kommission der Sachverständigen, welche die Zahlungsfähigkeit Deutschlands prüfen soll, vertreten sein werden. Doch wird Amerika nicht aktiv an den Handlungen der Reparations-Kommission teilnehmen, sondern bloß Mitgliedschaft in einer ratgebenden Behörde annehmen, die von der Kommission zu ernennen sein wird.

Auf Anweisung von Paris hin wurde die Separatistenbewegung in den Rheinlanden von französisch-belgischen Besatzungsbehörden als gesetzmäßig anerkannt. Richtiger wäre es zu sagen, daß diese Bewegung von Anfang an von Frankreich ausging und am Leben erhalten wurde, aber erst jetzt, wo sie Hoffnung auf Erfolg gibt, erkennt Frankreich sie öffentlich an. Die Separatisten haben in Koblenz eine provisorische Regierung eingerichtet. Joseph Matthes, einer der Hauptverräter, hat sich zum Premier angestellt und sich auch gleich mit einem Ministerium umgeben.

Stresemann, der deutsche Kanzler, sieht sich gezwungen, von seiner diktatorischen Macht Gebrauch zu machen, um das Auseinanderfallen des Reiches zu verhindern. Er sandte ein Ultimatum, sowohl an Sachsen, als auch an Bayern. In dem ersteren verlangt er die sofortige Resignation des Premiers Zeigner; in dem letzteren besteht er darauf, daß die bayrischen Truppen, welche v. Kahr auf Bayern eingeschworen hat, wieder der konstitutionellen Autorität in Berlin unterstellt werden.

28. Okt. — Gegen 60,000 Mann Reichstruppen sind mit voller Kriegsausrüstung in Sachsen eingerückt, um Ordnung und konstitutionelle Zustände wieder herzustellen und vor allem die Verbände der roten Armee zu unterdrücken. Der Einmarsch wurde für notwendig erachtet, um die Macht des sozialistischen Premiers Zeigner, die er durch die roten Verbände ausübte, zu brechen. Die Polizei würde ausgereicht haben, die Ordnung aufrecht zu halten. Aber diese hatte die Weisung erhalten, bei den Ausschreitungen und Plünderungen die Arbeiter gewähren zu lassen.

Die deutsche Regierung hat das sächsische Kabinett aufgefordert, zu resignieren. Nach einer langen Tagung hat dieses das Verlangen zurückgewiesen.

Bei einer Versammlung der Volkspartei in Bayern wurde beschlossen, gegenwärtig dem Verlangen Berlins, General v. Lossow zu entlassen und die Reichswehr-Kontrolle der deutschen Reichsregierung wieder zuzustellen, nicht nachzukommen. Der frühere Premier v. Knilling und Dr. Held, der Führer der Volkspartei, nahmen an der Versammlung teil. Dem Diktator v. Kahr wurde volle Unterstützung zugesagt.

Nach Poincare darf die vorgeschlagene Kommission von Sachverständigen 1) keine Frage über die franz. Besetzung der Ruhr stellen; 2) keine Herabsetzung der Reparationen vorschlagen und 3) keine Zugeständnisse an Deutschland machen. So gesagt in seiner Rede zu Campigny. „Wir sind am Ende unserer Konzessionen angekommen", sagte er. Er ist also schon fertig, bevor er überhaupt angefangen hat. Denn auch der spitzfindigste Parteigänger Poincares könnte keine Konzession entdecken, die er je an Deutschland gemacht hätte.

29. Okt. — In Washington geht es wie oft in „feiner" Gesellschaft. Man sagt sich gegenseitig die ausgesuchtesten Höflichkeiten und Schmeicheleien, alles ist großartig und wunderschön. Sobald man aber einander los ist, kommen die wahren Gefühle zum Ausdruck, die den vorher geheuchelten meist direkt entgegengesetzt sind. Trotz der Bedingungen Poincares, die aus dem Plane des Sekretärs Hughes einen Gegenstand des Spottes machen, trägt das offizielle Washington großen Optimismus zur Schau, zeigt also ein zufriedenes Lächeln. Hinter den Kulissen aber schimpft man wenigstens über den unfähigen Poincare, der von einer Kommission erwarte, daß sie feststelle, wie Deutschland eine unmögliche Summe zahlen solle. Das Sonderbarste an der Sache ist jedoch, daß sie zu glauben scheinen, daß es dem Poincare damit wirklich ernst sei.

Im Veteranen Bureau der Ver. Staaten muß es echt amerikanisch zugegangen sein. Manch einer, der an der Leitung desselben teilnimmt, scheint mehr sich selbst als das Wohl der Kriegskrüppel im Auge gehabt zu haben. Gegenwärtig sind scharfe Untersuchungen, besonders gegen den früheren Direktor des Bureau, im gange. Wie solche Untersuchungen in Amerika stets enden, weiß jedermann.

Mit großer Mehrheit proklamierte die Nationalversammlung in Angora die Türkei zur Republik. Mustapha Kemal Pascha, der die Türkei dem Rachen der Alliierten entriß, wurde zum ersten Präsidenten erwählt.

Aus 57 Bergwerken der Ruhr wurden 43 geschlossen; 40% der Bergleute sind entlassen.

Bingen wurde von den Separatisten besetzt; in Trier fingen sie an, Notgeld für die Rheinland-Republik auszugeben.

Die ganze sächsische Regierung ist abgesetzt und die Minister wurden von Soldaten aus den Regierungs-Bureaus entfernt. Dr. Heinze wurde vom Präsidenten Ebert Kimmsär mit diktatorischer Macht ernannt. Er war Justizminister im alten Königreiche Sachsen gewesen. In Freiberg, Sachsen, gehen schwere Kämpfe zwischen Reichswehr und Radikalen vor sich, die bisher 23 Tote und 30 Verwundete zur Folge hatten. General v. Müller, Kommandeur der Reichswehr in Sachsen, verbot dem sächsischen Landtage, sich zu versammeln, außer wenn er von Dr. Heinze einberufen würde. Das Erscheinen aller kommunistischen Zeitungen wurde verboten.

In den Regierungskreisen Englands und auch bei dem ehemaligen Premier Lloyd George, der noch in den Ver. Staaten weilt, herrscht wegen der Bedingungen Poincares wahre Katzenjammer-Stimmung. Sie können nicht einsehen, wie die kommende Konferenz irgendwelches Resultat zeitigen soll.

30. Okt. — Der Kapitalist J. P. Morgan soll halbamtlich gefragt worden sein, ob er gewillt sei, bei der internationalen Kommission für Reparationen den Vorsitz anzunehmen. Hoffentlich ist nichts Wahres daran. Das internationale Kapital hat die Völker in den Krieg gehetzt und durch denselben unermeßlich Geld „verdient"; seit dem Ende des Krieges saugt es planmäßig alle Völker aus. Morgan steht unter jenen Kapitalisten mit an erster Stelle. Das Großkapital wird nie etwas anderes im Auge haben als seine eigene Bereicherung.

Als Antwort auf die Absetzung der sozialistisch-kommunistischen Regierung Sachsens haben die sächsischen Gewerkschaften einen 30tägigen Streik proklamiert.

Lange anhaltende Ruhe ist etwas, das der echte Mexikaner nicht aushalten kann. Um wieder einmal etwas Leben und Abwechselung in die Politik zu bringen, gebrauchten die Anhänger der Präsidentschafts-Kandidaten im Hause der Deputierten ihre Revolver gegeneinander. Resultat: ein Toter und neun Verwundete.

Das portugiesische Kabinett unter dem Premier Antonio Silva hat resigniert. Seit dem Königsmorde war es fast zur Regel geworden, einen Kabinettswechsel durch Erschießen eines Premiers herbeizuführen. Davon scheint Silva etwas gelernt zu haben. Oder haben die Lebensversicherungs-Gesellschaften gedroht, sie würden die Versicherungen rückgängig machen?

31. Okt. — Jetzt hapert es auch zwischen dem Präsidenten Ebert und dem Kanzler Stresemann. Ersterer ist Sozialist, letzterer steht in der Politik rechts. Zwar hatte Ebert das Dekret unterzeichnet, wodurch Stresemann ermächtigt wurde, gegen die Radikalen in Sachsen vorzugehen. Dieser aber ging ihm etwas zu stramm vor. Was das Schlimmste für Ebert ist, er wird wegen der Schritte in Sachsen von seinen Parteifreunden viel angefeindet, die ihn sogar aus der Partei ausstoßen wollen. Die sozialistischen Mitglieder des Reichstages sind dafür, daß die sozialistische Partei aus dem Kabinette austrete. Zu all dem drohte General v. Horn, der militärische Kommandeur von Berlin, nötigenfalls den Belagerungszustand zu verhängen; auch erklärte er, den „Vorwärts", das offizielle Organ der Sozialisten, unterdrücken zu wollen, wenn diese Zeitung eine Beleidigung gegen die Reichswehr nicht zurücknehme.

Bayern teilte der Reichsregierung mit, es werde unter keinen Umständen den General v. Lossow entlassen. Die Sozialisten verlangen von Stresemann, ebenso gegen Bayern wie gegen Sachsen vorzugehen.

Das Ausrufen von Republiken wird jetzt im Rheinlande eine tägliche Affäre, man langweilt sich fast, wenn man davon liest. In Worms lieferten die Separatisten das letzte derartige Stück. Frankreich ist entschlossen, eine Rheinrepublik zu organisieren. Da Frankreich für Belgien denkt und will, ist auch Belgien dafür. England hat ihnen wohl mitgeteilt, es werde nie einen solchen Sonderstaat anerkennen. Dieses sollte aber um diese Zeit bereits wissen, daß es in Deutschland den Franzosen nichts dreinzureden hat. So nebenbei kommt einem oft die Frage in den Sinn: was wird Frankreich mit Belgien anfangen, wenn es einmal mit Deutschland fertig ist? Belgien gäbe eine schöne französische Provinz ab.

Der frühere bulgarische Minister Ghenatief wurde in Sofia getötet und der frühere bulgarische Vertreter in Deutschland, Gonecheff, wurde von einer Mörderbande verwundet.

Die sächsischen Sozialisten beschlossen, sich der Reichsregierung zu fügen und ein neues Kabinett ohne Kommunisten zu bilden. „Der Gescheitere gibt nach", sagt stets der Dummere, wenn er den Kürzeren zieht.

Ismet Pascha, der Führer der türkischen Delegation in Lausanne, wurde vom Präsidenten der türkischen Republik, Kemal Pascha, berufen, ein Kabinett zu bilden.

England, Frankreich und Spanien sitzen gemütlich beisammen und beraten über den zukünftigen Status von Tanger in Marokko. Italien möchte auch gerne dabei sein und klopft an Türen und Fenster. Aber die im Innern des Hauses sind so beschäftigt, daß sie davon nichts hören und sehen.

Der unheimliche Stines kauft eine deutsche Zeitung nach der andern auf. Je ärmer Deutschland wird, desto reicher und mächtiger wird dieser Geldmensch. Geht das wohl mit rechten Dingen zu? Hoffentlich erwartet Deutschland von ihm und seinesgleichen keine Rettung. Das Großkapital, wie dessen Hauptvertreter, das Judentum, hat kein Vaterland.

1. Nov. — Kanzler Stresemann konnte wegen Unwohlsein in der Kabinettssitzung, in der die Forderungen der sozialistischen Partei besprochen wurden, nicht den Vorsitz führen. Bei den Verhältnissen, wie sie jetzt in Deutschland bestehen, könnte auch dem gesündesten Manne übel werden. Allem Anscheine nach wird Stresemanns Kabinett bald in Stücke gehen.

Italien, gleich England, will keine Zersplitterung Deutschlands. Nicht etwa aus humanitären oder anderen idealen Gründen. Seine Gründe sind: 1) Ohne Deutschland würde Frankreich ganz Europa beherrschen; 2) die Zersplitterung würde den Handel Italiens aufs schwerste beschädigen; 3) sie würde die Zahlung der Reparationen unmöglich machen, was für Italien ein schwerer wirtschaftlicher Schlag wäre.

Einige der Führer der Separatisten wurden in Köln verhaftet. Separatisten zerstören vielfach Dokumente. Besonders haben sie es auf Photographien und Verbrecheralbums abgesehen. Sie fürchten jedenfalls, daß man zu viele Aehnlichkeit zwischen ihnen und den Bildern entdecken könnte.

General v. Seeckt, Kommandeur der deutschen Reichswehr, befürchtet, daß die bayrischen Verbände, die an der thüringischen Grenze zusammengezogen werden, in das sozialistische Thüringen einmarschieren möchten. General v. Müller, der mit 50,000 Mann Reichswehr in Sachsen steht, erhielt Befehl, Truppen nach der Grenze von Thüringen und Bayern zu senden. Das Ministerium der Reichswehr gab Befehl, die Bayern anzugreifen, falls diese die Grenze überschreiten sollten. Das würde den Bürgerkrieg bedeuten und das Maß des Unglückes für Deutschland vollmachen.

So sieht die bolschewistische Freiheit aus

Soviet-Regierung von bekannten Anarchisten an der Pranger gestellt. Alexander Berkmann und Emma Goldmann über russische Zustände.

Von dem russischen Sozialdemokraten Simeon Weinstein sagen die „Sozialistischen Monatshefte", in der Ausgabe vom 18. September, in der sie seinen Tod berichten, er sei nach langen Leiden gestorben, „die er, wie so viele russische Sozialisten, zum großen Teil der rohen Behandlung der Bolschewisten-Schergen verdankte." „Sie verfolgten in ihm", heißt es dann weiter, „einen ihrer tödlichen Feinde und rächten sich in ihrer gewöhnlichen Art, indem sie ihn von Gefängnis zu Gefängnis und schließlich nach Sibirien transportierten. Im Februar sei dann der Todkranke aus Rußland entlassen worden und nach Berlin gekommen, wo er starb."

Während nun in den Ver. Staaten nicht nur Zeitschriften wie das im Dienste der Soviet-Regierung stehende „Soviet Russia Pictorial", sondern auch angeblich liberale Wochenschriften Sympathie für das bolschewistische Rußland zu erregen versuchen, erklären sowohl Sozialisten als auch Anarchisten, unter diesen Alexander Berkman und Emma Goldman, daß ihnen Sowjet-Rußland eine furchtbare Enttäuschung bereitet habe. Und dieselbe Nummer der „Sozialistischen Monatshefte", der die an der Spitze dieses Artikels stehende Angaben entnommen sind, berichtet die Ansichten der Genannten in beachtenswerter Weise.

Alexander Berkman, der in den Ver. Staaten lange im Gefängnis saß und ausgewiesen wurde, gesteht in seiner Schrift „Die russische Tragödie", es habe ihn, als er Rußland im Januar 1920 betrat, „ein Gefühl der Feierlichkeit, heiliger Scheu beinahe," überwältigt. Nachdem er zwei Jahre das Land kreuz und quer bereiste, lautet seine Ansicht: „Zuerst konnte ich nicht glauben, daß das, was ich sah, Wirklichkeit war. Ich wollte meinen Augen und Ohren, meinem Urteil nicht trauen. Wie gewisse Verzerrspiegel jemand fürchterlich mißgestaltet erscheinen lassen, so schien Rußland die Revolution als eine furchtbare Verzerrung widerzuspiegeln." Die „Sozialistischen Monatshefte" aber bemerken in ihrer Besprechung des Buches dazu: „Die gleichen Erfahrungen also, die alle ehrlichen und wirklich sehenden Beobachter machen mußten."

Von Emma Goldmann's Büchlein „Die Ursachen des Niedergangs der russischen Revolution", sagt die gleiche Zeitschrift, es sei der Aufdeckung der furchtbaren Wahrheit über die Zustände im bolschewistischen Rußland gewidmet. Sie kenne, in Rußland geboren, Sprache und Menschen, „und konnte während der Studien, die sie zwei Jahre lang in allen Teilen des Landes trieb, ganz anders als die diversen Engländer, Deutschen und französischen Kommunisten, die sich von den bolschewistischen Kommissaren in Moskau und Petersburg spazieren führen lassen, die Wahrheit erkennen."

Was die in Amerika ehemals vielgenannte Emma Goldmann, die den Sinnen der Gesellschaft so oft auf die Nerven fiel, über die russischen Zustände berichtet, konnte nicht schlimmer sein, wenn die Schilderung aus der Feder eines grimmen Reaktionärs stammte. Während die in Amerika erscheinenden Soviet-Blätter schlau berechnetes Gewicht darauf legen, die Lage des Armes in Rußland als besonders anziehend hinzustellen, deckt die Goldmann auch hier die für den Bolschewismus charakteristische Eigenschaft: seine schmutzvolle Verlogenheit auf.

Die Bolschewisten errichten in den Hauptstädten „Ausstellungsräume" für Delegationen und Reporter. Hier ist alles herrlich und im Überfluß; kommt aber hungrig der Fremder und bekommen in Schmutz und Entbehrung. Damit man die fortschrittlichen Nationen an Essen und Kleidung für die Mühen von den „Bedürfnissen befriedigt, hat sich ein neues Sistem der „toten Seelen" herausgebildet. Die Lebensmittel, die die Nationen zu liefern haben, tun dies nicht, ohne daß für sie etwas abfällt. Diese Trinkgelder gewinnt man nun dadurch, daß mehr Kinder angegeben werden als tatsächlich in den einzelnen Schulen vorhanden sind; den Überschuß schafft der Lebensmittel. Wer etwa versucht, sich diesem System zu widersetzen, fliegt einfach aus der Stellung heraus. Auch andere Dinge fand die Verfasserin im russischen Schulwesen, das der Welt überaus als mustergültig angepriesen wird. So wurden einzelne Kinder, auch in der Petersburger Ausstellungsschule, als moralisch Defekte streng isoliert gehalten; für diese unglücklichen kleinen Wesen richtet man besondere, den Gefängnissen ähnliche Erziehungsanstalten ein.

So sieht also die Freiheit, wie sie der Sozialismus im Bolschewistischen Gewande in Rußland dem Volke bereitet, aus der Nähe besehen aus. Spricht doch die Goldmann durchweg nicht nur von der Unfähigkeit, sondern noch obendrein von der unfähigen Roheit der Regierung. Sie spricht von den Gerichten, die jeden Begriff des Rechtes zurück verhöhnen, von den Emporungsausbrüchen, in denen sich zuweilen die gemarterten Seelen auch in der Tollheit Luft machen, bis die Tollkühnen auf irgend einer Hochstätte oder im Kerker verblutenden.

Die Völker Europas haben im Laufe der letzten vierhundert Jahre unsäglich viel Schweres erlitten. Revolution folgte auf Revolution. Jede von ihnen verschüttete Quellen bittrer und reinigender Art. Die Reformation veranlaßte die Trennung von der Kirche, während die großen Revolutionen des 18., 19. und 20. Jahrhunderts das Auflösungswerk fortsetzten. Und nun beginnen die Völker Europas zu seufzen: Wer befreit uns von der Freiheit?

Die Stimmung in Washington hinsichtlich der über deutsche Reparationen abzuhaltenden Konferenz wird immer mehr hoffnungsloser. Sollte die Regierung [illegible] in Kenntnis gesetzt werden, daß die Konferenz nicht die Zahlungsfähigkeit Deutschlands u[illegible] so würde es nicht [illegible] erachtet werden, daß Amerika [illegible] an teilnehme. [illegible] herrscht der [illegible] Verdacht, daß Poincare [illegible] Bedingung auf Bedingung häufen [illegible] um den Alliierten [illegible] bezahlen. [illegible] durch internationale [illegible] herabzusetzen und [illegible] zu beunruhigen.

Fortsetzung auf Seite 5